

Seltenes, ja, man kann sogar behaupten, daß viele Kinobesitzer sich heute viel häufiger als früher zu einer Veräußerung gezwungen sehen. Der Käufer eines Lichtspielhauses hat in seinem eigenen Interesse die Pflicht, den Wert des Publikums seines Theaters nicht zu überschätzen oder zu hoch anzuschlagen. Der Verkäufer hat in Erwägung zu ziehen, einmal, wie lange das Unternehmen besteht, dann, in welchem Verhältnis er selbst zu den Besuchern steht und schließlich, inwieweit er bezüglich anderer Dinge konkurrenzfähig ist.

Von diesen drei Punkten ist der erste der wichtigste, denn dem Käufer wird es wohl in den meisten Fällen am meisten daran liegen, sich ein Kino zu kaufen, das sich möglichst lange schon bewährt hat, und das sich rentiert. Jeder Kundige weiß, daß ein altes, eingebürgertes Kinotheater sich im Laufe der Zeit ein Stammpublikum schafft, genau so, wie jedes andere Geschäft, und daß dieses Publikum in Wirklichkeit den erheblichsten Bestandteil des Kinos bildet. Es ist nun ganz natürlich, wenn der Verkäufer mit Rücksicht auf diesen Kundenkreis für sein Kino einen höheren Preis fordert, als das Theater an und für sich wert ist, denn es ist hierbei immer in Betracht zu ziehen, daß zur Erwerbung dieses Kundenkreises beträchtliche Mittel erforderlich waren. Es ist also zweierlei, ob es sich um zufällige Theaterbesucher handelt, solcher etwa, die durch geschickte Außenreklame oder Empfehlung durch Bekannte zum Besuch angeregt wurden, oder um Leute handelt, deren wiederholter Besuch ungefähre Einnahmen garantiert. Es ist also bei Kinokäufen große Vorsicht am Platze, und der Käufer wird in jedem Falle gut tun, bevor er das Unternehmen kauft, sich eine Zeitlang vorher von dem Besuch selbst zu überzeugen und hierbei zu ergründen suchen, ob es sich um Stammpublikum oder um gelegentliche Besucher handelt.

Der zweite Teil dagegen ist unwesentlich. Das Verhältnis des Kinobesitzers zu seinem Publikum

wird selten wohl ein ausgedehntes sein, zumal in vielen Betrieben Geschäftsführer tätig sind, die bei bevorstehendem Verkauf ihre Stellung nicht selten wechseln. Es dürfte selten vorkommen, daß die persönlichen Beziehungen einen bedeutenden Teil der Bevölkerung dazu bestimmen, das betreffende Lichtspieltheater zu besuchen. Dies könnte höchstens durch „Vereinsmeierei“ und dergl. möglich sein. Unter solchen Umständen kann man natürlich den Wert der Kinobesucher nicht hoch einschätzen, denn ein Nachfolger, dem diese notwendigen persönlichen Neigungen fehlen, würde ein Fiasko erleiden. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß mancher Kinobesitzer es versucht, den Käufer durch Ausgabe von Freikarten an Bekannte oder auch Fremde über die wahre Zahl der zahlenden Besucher zu täuschen. Es dürfte sich also empfehlen, die jeweiligen Kassenabschlüsse bei den Verkäufen heranzuziehen.

Der dritte Punkt bei der Beurteilung der einschlägigen Verhältnisse ist dagegen sehr wesentlich. Ein Kino muß nämlich immer durch seinen Spielplan usw. konkurrenzfähig sein. Die bare Tageskasseneinnahme in einem Kino ergibt eine sichere Schätzung, wenn der Umsatz nicht durch Schleuderpreise herbeigeführt wurde. Gewiß werden neben den angeführten Punkten noch lokale Interessen und Verhältnisse mitsprechen, die Lage des Theaters muß in Berücksichtigung gezogen werden, vorhandene Konkurrenzunternehmen in nächster Nachbarschaft, Fahrtverbindungen, soweit es sich um größere Unternehmen handelt, Wechsel der Theaterkapellen, Beseitigung vorhandener Mißstände, Umbauten u. v. a.

Allein aus dem Gesagten erhellt, daß es sehr schwierig ist, den realen Wert des Kinopublikums bei beabsichtigten Verkäufen von Theatern mit Sicherheit einzuschätzen, und daß man deshalb bei der Schätzung dieses Kapitals sehr vorsichtig sein muß.

Walter Thielemann.



Der Film im Dienste der Gesundheit und Sicherheit des amerikanischen Volkes.

Von Dr. N. Hansen.

„Es ist besser und leichter aus dem Leben, als aus Büchern zu lernen.“ Unter diesem beherrschenden Gesichtspunkt haben die Amerikaner dem Film eine Rolle als Erzieher und Lehrer für die Gesundheitspflege, die Sicherheit und Bildung des einzelnen Kindes und erwachsenen Menschen aller Volksschichten eingeräumt, wie sie in vieler Hinsicht anregend und nachahmenswert auch in Deutschland erscheint, soweit hier nicht schon ähnliche Versuche vorliegen.

Mehr noch als in den Schulen und Universitäten wird der Film den breiten Volksschichten zur Beschreibung und Erläuterung von Themata auf dem Gebiete der öffentlichen Hygiene gezeigt. Sie lernen, wie sie leben sollen, um sich gesund und kräftig zu

halten, die Arbeitskraft der Vereinigten Staaten als Volkskörper zu stärken und die Ausgaben für die öffentliche Gesundheitspflege auf das natürliche Maß zurückzuführen. Die „Nationale Gesellschaft für Studium und Bekämpfung der Tuberkulose“ verwendet den Film mit bestem Erfolg, um die Zerstörungen der „weißen Seuche“ zu schildern und gibt zugleich die Mittel und Methoden bekannt, wie die Schwindsucht bekämpft und geheilt werden kann. Die „Zahnärztliche Gesellschaft“ in Youngtown gab zuerst in Amerika Filme für Kinder und Erwachsene heraus, in denen kostenlos die Hauptlehren der Mund- und Zahnpflege vorgeführt wurden. Die Universität von Minnesota bemüht sich seit Jahren mit ganz besonderem Eifer, den Farmern des Staates im Film die besten, rationellsten und hygienischsten Methoden der Gewinnung von Milch, der Verarbeitung, Konservierung und Versendung der aus ihr gewonnenen Produkte, wie Rahm, Butter, Käse etc., zu zeigen und sie zu lehren, wie sie gesunde, schmackhafte, nahrhafte und billige Kost bereiten. Auch für die Pflege und Ernährung des Viehes und die Bekämpfung von Seuchen unter den Haustieren werden viele praktische

Kopp-Filmwerke

München, Dachauer Straße 13. 25574*

Entwickeln und Kopieren

von eingesandten Negativen.

Winke in interessanten, abwechslungsreichen und lehrhaften Filmserien gegeben. Die Mississippi-Vereinigung von Frauenklubs versendet gemeinsam mit dem Gesundheitsamt dieses Staates seit Jahren Filme durch das ganze Land, in welchen die Schäden unsauberer Milchbehandlung, schlechter Transportmittel für kleine Kinder und Musterbeispiele für die Bekämpfung von Mängeln auf dem Gebiete der Ernährung und Pflege kleiner Kinder gezeigt werden. Das Gesundheitsamt des Staates Vermont schickt sogar Apparate mit eigenem elektrischen Betriebe durch die Städte und Dörfer, um die Schäden der Tuberkulose so lebhaft wie möglich zu bekämpfen. Der Präsident Fräser von der Gesundheitsliga in Detroit machte vor Jahresfrist Propaganda für Filme, wie sie vor Jahren bereits in Düsseldorf und Wien von den Straßenbahnverwaltungen zur Vermeidung von Verkehrsunfällen verbreitet wurden, Stimmung. Auch Filme dieser Art werden jetzt in den Vereinigten Staaten viel gezeigt. Die Filme über die Fliege und Mücke als Bazillenträger, über die Wirkungen des Alkoholismus und der Geschlechtskrankheiten, ferner solche, die soziales Empfinden und soziale Gerechtigkeit veranschaulichen und Mut, Vaterlandsliebe, Liebe zu Tieren und Menschen und vornehme Handlungsweise propagieren, die auch drüben häufig in Form von Erzählungen und Dramen vorgeführt werden, finden durch gemeinnützige Vereinigungen und Stiftungen im Volke Verbreitung, um zu seiner moralischen Gesunderhaltung beizutragen.

Für die Weiterbildung der amerikanischen Aerzte, die seit vielen Jahren die Universität verlassen haben, ist der Film ein sehr erfolgreiches Mittel geworden, um sie schnell und anschaulich mit dem neuesten Stande der medizinischen Wissenschaft auf allen Ge-

bieten vertraut zu machen. In dem Mercy-Hospital in Denver wurde z. B. ein mit Hilfe von Röntgenstrahlen aufgenommener Film vor mehreren Hundert Landärzten des Staates vorgeführt, der den vollständigen Verdauungsprozeß sehr instruktiv veranschaulichte. Desgleichen wurde dort ein chirurgischer Film gezeigt, der lehrte, wie bei einer Beinoperation das kranke Knochenstück entfernt und durch ein gesundes Stück ersetzt werden kann. Auf dem Kongreß in New York illustrierte Dr. Lewis Gregory Col. bereits 1916 in einem mit Hilfe von Röntgenstrahlen aufgenommenen Film seinen Kollegen alle Erscheinungen des krankhaften Verdauungsprozesses. Dr. T. H. Wellenburg, Professor und Spezialist für Neuralgie am Medizinisch-Chirurgischen College in Philadelphia hat über 25 000 amerikanische Fuß in Filmen aufgenommen, in denen er während seiner Vorlesungen Erscheinungen der Nerven- und Geisteskrankheiten erläutert. Eine ganze Reihe weiterer Beispiele könnte hier noch aufgezählt werden, aus der ersichtlich ist, wie die ärztliche Arbeit in Amerika mit Hilfe des Films im Kampfe gegen die Volkskrankheiten tatkräftig gefördert wird.

Für die Schaffung sozialer Einrichtungen und für eine Propaganda von ausgiebiger Benutzung bereits bestehender Gelegenheiten wird der Film ebenfalls in großem Umfang in den Vereinigten Staaten herangezogen. Jedes Jahr werden viele Tausende von Metern gezeigt, wie Kinder in Volksgärten spielen, wie Jungmannschaften sich trainieren. Die Gegensätze von Stadt und Land werden in vielfachen Farben beleuchtet. Lehren für Vermeidung von Unfällen auf den Straßen werden gegeben. Die Arbeitslosen werden beraten u. die Müßiggänger gebrandmarkt. Gute Manieren auf der Straße, im Geschäft, bei Tisch werden

ACTIEN-GESELLSCHAFT FÜR ANILIN-FABRIKATION, BERLIN SO. 36

„Agfa“-Farben für Kinefilms

Hauptvorzüge:

1. In Wasser leicht löslich.
2. Die Lösungen bleiben selbst bei längerem Stehen klar und gebrauchsfähig
3. Die Farbstoffe zeichnen sich durch grosse Farbkraft aus.
4. Die Farbstoffe lassen sich in jedem Verhältnis unter einander mischen.
5. Die Farbstoffe genügen in Lichtechtheit den weitgehendsten Anforderungen.
6. Die Farbstoffe lassen sich — falls es gewünscht wird — durch einfaches Wässern in $\frac{1}{2}$ —1 Stunde wieder vollkommen aus der Gelatine entfernen.

„Agfa“-Tonungs-Farbstoffe

(D. R. P. 187 289 u. 188 164, Oesterr. P. 32 912/13, Grossbritann. P. 10 258/07)

Blaugrün für Virage
Grün für Virage

Gelb für Virage
Rot für Virage

Hauptvorzüge:

1. Die Lösungen sind haltbar.
2. Sie geben immer gleichmässige Tonungen im Gegensatz zu den bisher bekannten Tonungen mit Kupfer- oder Uransalzen.
3. Die Tonungen können durch Nachentwicklung verstärkt werden.
4. Die Tonungen genügen in Lichtechtheit den weitgehendsten Anforderungen.

Probefärbungen nebst Anleitung zur Erzielung von 12 Farbtönen aus 7 Grundfarben gratis zur Verfügung.

Alleinvertreter für Deutschland und Skandinavien:

WALTER STREHLE, BERLIN SW. 47, Hagelbergerstrasse 53-54. Tel.: Amt Lützwow 7771.

vorgeführt. Für hübsche Ausflugsorte wird Stimmung gemacht und große Gesellschaften versuchen für ihre neugegründeten Industrien Arbeiter zu gewinnen usw. Auch hier ist die Zahl der Möglichkeiten, in denen der Film sich in den Dienst der Sicherheit, Wohlfahrt und Bildung des Volkes gestellt hat, außerordentlich groß.

Erwähnung verdienen schließlich noch die Versuche, die Professor Münsterberg gemacht hat, um mit Hilfe von Filmaufnahmen Nervenproben an Chauffeuren, Straßenbahnführern, Fliegern, Schutzleuten usw. auf Geistesgegenwart, Rücksichtslosigkeit und Neigung zu Verbrechen festzustellen. Es handelt sich mit einem Wort darum, im Interesse der öffentlichen Sicherheit alle solche Elemente, die mit der Beförderung von Personen bzw. Ueberwachung des Verkehrs zu tun haben, durch Experimente zu erproben, um sie bei ungünstigen Resultaten auszuschalten. Der Film gibt alle Einzelheiten ihres Verhaltens wieder, wenn sie plötzlich vor verzwickte Situationen gestellt werden, und zeigen sollen, ob sie denselben gewachsen sind. Auch mit einer ständigen kinematographischen Aufnahme sehr lebhafter Verkehrsstraßen, Knotenpunkte und Passagen operiert bereits die amerikanische Sicherheitspolizei, um jederzeit in der Lage zu sein, die Ursachen von Unglücksfällen, Zwischenfällen, Zerstörungen, Vergehen, Verbrechen usw. zu ermitteln. Allerdings sind in dieser Beziehung die Amerikaner nicht die ersten; denn die Pariser Polizei hat schon vor ihnen Experimente dieser Art angestellt. Mustergültig ist auch das Vorgehen der Georgia Central Railroad. Diese Eisenbahngesellschaft ließ einen Film herstellen, in welchem den Angestellten die Ursachen und Verhütungsmaßnahmen von Eisenbahnunfällen vor Augen geführt wurde.

Ein Rückblick auf all die vielen hier geschilderten Verwendungsmöglichkeiten des Films im Interesse

Der Faun

das größte künstlerische Ereignis
aus der Auslandsserie der

25813

Rheinischen Lichtbild-Aktiengesellschaft

der Gesundheit, Sicherheit, Bildung und Wohlfahrt des amerikanischen Volkes läßt ihn als ein außerordentlich wichtiges Beeinflussungs- und Erziehungsmittel im modernen amerikanischen Leben erscheinen. Der Film leistet vor allen Dingen deshalb so vorzügliche Arbeit, weil er die zu belehrenden breiten Volkskreise vor der Monotonie und der Treitmühle langer Vortragsserien und Aufklärungsschriften bewahrt, und weil er vor allem anschaulich ist. Die Aufklärung und Belehrung des Volkes, die früher nach vielen Vortragsstunden und -seiten gemessen werden mußte, ist mehr und mehr auf Minuten und Meter Filmlänge beschränkt worden. Trotzdem werden meist sehr günstige Resultate erzielt, sobald der Film, „aus dem Leben zu den Lebendigen“ spricht, um sie vor einer vorzeitigen Verkürzung ihres Lebens zu warnen und zu retten.



Die Tarifierung der Geistesarbeiter.

Die Tarifverhandlungen, die zwischen dem Arbeitgeber-Verband der Deutschen Filmindustrie“ einerseits, den zuständigen Fachgewerkschaften und dem Zentralverband der Film- und Kinoangehörigen andererseits, sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Eine schwere Arbeit ist damit bewältigt und den Herren, die sich in der aufopferndster Weise dabei betätigten, Regierungsrat Dr. Leidig, Direktor Dr. Meißner, Ortman, Dr. Klein und Dr. Friedmann, dazu den Herren, die an den Beratungen teilnahmen, gebührt aufrichtigster Dank. Leider ist bisher die Redaktion der Beschlüsse noch nicht so weit gediehen, um sie der Öffentlichkeit übergeben zu können. Es sind allerdings durch eine unberufene Person, der wir den guten Glauben nicht absprechen wollen, Mitteilungen über die Tarife gemacht worden, die keineswegs Anspruch auf Gültigkeit haben. Die an den Tarifverhandlungen beteiligten Verbände erheben auch gegen die Veröffentlichung Einspruch und weisen darauf hin, daß lediglich die vom Verhandlungsführer der Tarifkommission des „Arbeitgeber-Verbandes der Deutschen Filmindustrie“ versandten Umdrucke, die im Laufe der Woche erscheinen werden, die Grundlage für die Zahlung von Löhnen und Gehältern gemäß dem neuen Tarif bilden. Die Redaktion der Beschlüsse ist bis zu dem Augenblicke, in dem diese Zeilen zum Satz gehen, beendet über die Punkte: Allgemeine Bestimmungen, Tarife für die kaufmännischen Angestellten, Atelier- und Fabrikationsarbeiter.

Schon in der vorigen Nummer waren wir in der Lage, mitzuteilen, daß eine Einigung über die Tarife der Filmfriseur, der Aufnahmeoperateur und der geistigen Arbeiter (Autoren, Regisseure, Dramaturgen usw.) nicht erzielt werden konnte, und daß diese Tarife vor dem Schlichtungsausschusse Groß-Berlin weiter verhandelt werden sollen. Die Arbeitgeber stehen auf dem Standpunkt, daß Einkommen von 800 Mk. monatlich an nicht tarifierbar sind, und daß es sich hier um Individualleistungen handelt, die der freien Vereinbarung unterliegen müssen und nicht tarifierbar sind. Dieser Standpunkt ist verständlich und verständlich.

Selbst die Festsetzung eines Mindesteinkommens bei allen diesen Kategorien ist nicht angängig. Eben weil es sich bei allen diesen Leistungen um Individualleistungen handelt, die der Arbeitgeber im eigensten Interesse den Leistungen gemäß honorieren wird. Der Unterbietung einen Riegel vorzuschieben, ist heute auch nicht mehr wie ehemals eine Notwendigkeit, denn das, was zum Leben gehört, bedeutet schon ein Mehr, das selbstverständlich erfüllt werden muß. Wollte man, auch nach unten hin, Individualleistungen bezüglich ihrer Honorierung festlegen, könnte man keinesfalls eine Grenze ziehen, die allen Beteiligten gerecht würde. Es ist kaum angängig, so viele Unterschiede zu machen, wie zu machen notwendig sind. Die Ansprüche sind mit dem Anwachsen der Verdienstmöglichkeiten der Arbeitgeber gestiegen, und es wäre